

95.3330

**Postulat Theubet****Ergänzungsleistungen.  
Hilflosenentschädigung****Prestations complémentaires.  
Allocation pour impotent***Wortlaut des Postulates vom 23. Juni 1995*

Ich ersuche den Bundesrat zu prüfen, ob die Verordnung vom 20. Januar 1971 über den Abzug von Krankheits- und Behinderungskosten bei den Ergänzungsleistungen so geändert werden kann, dass bei Empfängerinnen und Empfängern von Hilflosenentschädigungen der AHV/IV die halbe Entschädigung als Pauschalbeitrag an pflegende Familienmitglieder ausgerichtet werden kann, selbst wenn die Voraussetzung einer Erwerbseinbusse aufgrund der Betreuung nicht erfüllt ist.

*Texte du postulat du 23 juin 1995*

Le Conseil fédéral est invité à examiner si l'ordonnance du 20 janvier 1971 relative à la déduction des frais de maladie et des frais résultant de l'invalidité en matière de prestations complémentaires peut être modifiée de manière à ce que la moitié de l'allocation pour impotent de l'AVS/AI soit réservée à l'indemnisation forfaitaire de l'entourage familial, même si la condition de diminution de revenu n'est pas remplie.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Darbellay, Epiney, Fraïnier (3)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Les usagers des services d'aide et de soins à domicile doivent payer une partie des prestations fournies par des infirmières, en ce qui concerne les bénéficiaires d'une allocation pour impotent (API), et par des aides familiales ou ménagères.

Si l'usager n'est pas bénéficiaire des prestations complémentaires (PC), il paiera au moyen de ses ressources. Dans le cas contraire, les factures seront transmises à la caisse de compensation qui les prendra en charge, mais avec une réserve importante. En effet, si ce même usager est également bénéficiaire d'API, la caisse de compensation déduira de la facture le montant que représente cette allocation.

Cette pratique est légalement correcte, mais elle pose le problème de l'encouragement de l'aide fournie par des membres de la famille qui, contrairement aux services spécialisés et aux tiers non membres de la famille, n'ont pas la possibilité de présenter des factures reconnues au titre des PC. Or, l'objectif du maintien à domicile n'est réalisable que si l'entourage de la personne concernée se mobilise et peut se voir indemnisé pour cette aide.

Face à cette situation, nous estimons qu'il serait nécessaire que la caisse de compensation puisse calculer la réserve en cas d'API en ne prenant que la moitié de cette dernière en considération.

C'est pourquoi nous demandons au Conseil fédéral d'examiner s'il est possible d'adapter l'ordonnance relative à la déduction des frais de maladie et des frais résultant de l'invalidité en matière de prestations complémentaires (OMPC; RS 831.301.1) et les directives s'y rapportant dans le sens indiqué ci-dessus.

Ce faisant, il y aurait lieu de coordonner ces textes avec les futures dispositions concernant les prestations de soins et d'aide à domicile dans l'assurance-maladie actuellement en consultation.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 16. August 1995*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 16 août 1995*

Le Conseil fédéral est prêt à accepter le postulat.

*Überwiesen – Transmis*

95.3337

**Postulat Ruf****Eingliederung behinderter Menschen.  
Überprüfung der bundesrechtlichen Erlasse****Insertion des handicapés.  
Evaluation des dispositions législatives  
et réglementaires fédérales***Wortlaut des Postulates vom 23. Juni 1995*

Der Bundesrat wird ersucht, die Gesetze und Verordnungen des Bundes zu überprüfen und – wo erforderlich – Vorschläge für Ergänzungen oder Änderungen ausarbeiten zu lassen mit dem Ziel, eine umfassende Eingliederung behinderter Menschen zu fördern.

*Texte du postulat du 23 juin 1995*

Le Conseil fédéral est prié d'examiner les lois et les ordonnances fédérales et, le cas échéant, de faire élaborer des propositions d'adjonction ou de modification dans le but de favoriser une meilleure insertion des personnes handicapées.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Bischof, Keller Rudolf, Stalder, Steffen (4)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

In der Schweiz leidet jede zehnte Einwohnerin bzw. jeder zehnte Einwohner an einer mittleren oder schwereren Behinderung. Die gesellschaftliche Eingliederung der behinderten Menschen ist jedoch immer noch ungenügend. Trotz mannigfaltiger Anstrengungen staatlicher und privater Stellen zur Unterstützung der Behinderten (z. B. Baupolizeivorschriften, Behindertentransporte) sind immer noch viele behinderte Mitmenschen in beruflichen, gesellschaftlichen oder kulturellen Bereichen benachteiligt. Bei der Gesetzgebung wurden die Bedürfnisse der Behinderten bisher nur punktuell mit einbezogen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 16. August 1995*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 16 août 1995*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Überwiesen – Transmis*

95.3342

**Postulat Stamm Luzi****Genauere Aidsstatistik  
Sida. Amélioration des statistiques***Wortlaut des Postulates vom 23. Juni 1995*

Der Bundesrat wird ersucht, dafür zu sorgen, dass die Aidsstatistik entscheidend verbessert wird, insbesondere durch eine möglichst genaue Erfassung der tatsächlichen Anzahl der HIV-Infizierten.

*Texte du postulat du 23 juin 1995*

Le Conseil fédéral est invité à faire en sorte que les statistiques concernant le sida, en particulier le nombre de personnes séropositives, soient sensiblement améliorées.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Keine – Aucun

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Aus einer am 26. April 1995 in der «Schweizerischen Ärztezeitung» veröffentlichten Studie des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG) und der Gesundheitsämter der Kantone Bern und Basel-Landschaft geht hervor, dass in diesen Kantonen mehr als die Hälfte der Aidsserkrankungen nicht gemeldet wurde. Offensichtlich wird die seit dem 1. Dezember 1987 bestehende Meldepflicht respektive die Meldeverordnung von den Ärzten ungenügend eingehalten. Die Abweichungen sind gravierend. Im genannten Artikel in der «Schweizerischen Ärztezeitung» steht: «Es gibt Hinweise dafür, dass die Zahl lebender Aidspatientinnen und -patienten durch die verordnungsgemässen Meldungen stark unterschätzt wird und für die Planung im Gesundheitswesen nicht herangezogen werden kann.»

Nach dieser Stichprobenerhebung in zwei Kantonen ist davon auszugehen, dass die wirkliche Zahl der Aidsserkrankungen in der Schweiz wesentlich höher liegt, als dies die bisherige offizielle Aidsfallstatistik des BAG ausweist. Die tatsächliche Zahl der HIV-infizierten Menschen bzw. der Neuinfektionen in der Schweiz kann nach wie vor nicht einmal zuverlässig geschätzt werden.

Wie das BAG in der Publikation treffend festhält, sind «für eine zuverlässige Planung der Ressourcen für Prävention und Betreuung genaue Daten über die Zahl der lebenden Aidspatientinnen und -patienten unentbehrlich». Mindestens ebensowichtig für diese Ziele wären aber neben der Zahl der noch lebenden Aidskranken genaue Zahlen über die Anzahl der HIV-infizierten Menschen. Aufgrund der Latenzzeit von 10 bis 12 Jahren hinkt die Zahl der Kranken bekanntlich der Zahl der Infizierten entsprechend hintennach.

Die genaue Feststellung der Zahl der HIV-Infizierten wäre aber nicht nur «für eine zuverlässige Planung der Ressourcen für Prävention und Betreuung» notwendig, sondern noch viel dringender als Information für die Bevölkerung zur Vermeidung der Weiterverbreitung von Aids. Insbesondere Mitglieder von «Risikogruppen» sind im wahrsten Sinne des Wortes auf Gedeih und Verderb auf verbesserte Information angewiesen. Nicht einmal das vom Datenschutz her völlig unbedenkliche «anonymous unlinked testing» wird angewendet, von «contact-tracing» und ähnlichen Massnahmen ganz zu schweigen. Bezahlen dafür müssen Menschen, welche sich mit dem tödlichen Virus infizieren, weil sie über die tatsächliche Verbreitung der Krankheit schlecht informiert sind und deshalb die Gefahr einer Ansteckung unterschätzen. Der Bundesrat wird dringend ersucht, für eine zuverlässige Statistik besorgt zu sei. Geradezu zynisch wäre es, geltend zu machen, dies scheitere an finanziellen Mitteln, wenn man an die Kosten, die schon nur durch eine einzige Aidsserkrankung verursacht werden, denkt.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

vom 18. September 1995

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

du 18 septembre 1995

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

**Le président:** M<sup>me</sup> von Felten combat cette intervention. La discussion est renvoyée.

*Verschoben – Renvoyé*

95.3298

**Postulat Loeb François****Änderung des Bundesgesetzes betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten****Loi fédérale sur les loteries et les paris professionnels. Modification***Wortlaut des Postulates vom 21. Juni 1995*

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, zur Unterstützung der Neat-Finanzierung das Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten so zu ändern, dass die Durchführung eines Mittwochs-Zahlenlottos zur Teilfinanzierung der Neat ermöglicht wird.

*Texte du postulat du 21 juin 1995*

Le Conseil fédéral est prié de modifier la loi fédérale sur les loteries et les paris professionnels de manière à permettre l'organisation d'un tirage de la loterie suisse à numéros tous les mercredis, les gains qui en résulteront devant servir au financement des NLFA.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Allenspach, Aregger, Bezzola, Bühler Gerold, Camponovo, Comby, Dettling, Fischer-Seengen, Giger, Heberlein, Mühlemann, Pini, Wittenwiler (13)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Bau der Neat ist für die Zukunft unseres Landes von grosser Bedeutung. Es zeigen sich aber bereits heute wesentliche Finanzierungsprobleme, insbesondere dann, wenn wir kommende Generationen mit dem Zinsen- und Rückzahlungsdienst nicht stark belasten wollen – ein Erfordernis, das es unter allen Umständen zu beachten gilt.

Bis heute drehte sich die ganze Finanzierungsdiskussion einzig um die Beschaffung von Mitteln über neue Steuern und Abgaben oder eben über den sich jetzt als problematisch erweisenden Weg der Gewährung verzinslicher und rückzahlbarer Darlehen. Um Jahrhundertbauwerke wie die Neat finanzieren zu können, sollten aber auch neue Wege, kreative Ansätze gesucht werden.

Ein solcher Ansatz zur Teilfinanzierung könnte die Durchführung eines Mittwochs-Zahlenlottos darstellen, wie es übrigens Deutschland bereits kennt. Das Mittwochs-Zahlenlotto könnte problemlos und analog von der bereits bestehenden Zahlenlotto-Organisation durchgeführt werden. Das bestehende Samstags-Zahlenlotto ergab 1993 inklusive Jokerzahl Einnahmen von 479 533 062 Franken. Davon wurde die Hälfte als Gewinne ausbezahlt. Daneben sind die Kosten der Administration angefallen. Der Nettoerlös, der für Sportförderung zur Verfügung stand, betrug weit über 200 Millionen Franken.

Bereits heute fliessen erkleckliche Summen aus unserem Land ins deutsche Mittwochs-Zahlenlotto. (Im Grenzraum sind gemäss Auskunft eines deutschen Lottostellen-Leiters bis zu 80 Prozent der Gesamtkundschaft Schweizer!) Diese Abflüsse lassen die Annahme zu – es sei besonders darauf hingewiesen, dass auf diesen Gewinnen wohl nur in seltenen Fällen Steuern in unserem Land bezahlt werden –, dass nach einer Anlaufzeit ein Mittwochs-Zahlenlotto durchaus Erfolg haben könnte und ein Ertrag von über hundert Millionen Franken pro Jahr möglich wäre. Bis zur Vollendung der Neat stehen rund zwanzig Jahre zur Verfügung, so dass mit einer solchen neuen Idee mit Zins und Zinseszins Mittel in der Grössenordnung von weit über zwei Milliarden Franken als Teilfinanzierung an die Neat zur Verfügung stehen könnten. Da im Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten aus dem Jahre 1923 in Artikel 5

## **Postulat Stamm Luzi Genauere Aidsstatistik**

### **Postulat Stamm Luzi Sida. Amélioration des statistiques**

|                     |  |
|---------------------|--|
| In                  | Amtliches Bulletin der Bundesversammlung     |
| Dans                | Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale    |
| In                  | Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale |
| Jahr                | 1995   |
| Année               |  |
| Anno                |  |
| Band                | IV   |
| Volume              |  |
| Volume              |  |
| Session             | Herbstsession                                |
| Session             | Session d'automne                            |
| Sessione            | Sessione autunnale                           |
| Rat                 | Nationalrat                                  |
| Conseil             | Conseil national                             |
| Consiglio           | Consiglio nazionale                          |
| Sitzung             | 13   |
| Séance              |  |
| Seduta              |  |
| Geschäftsnummer     | 95.3342                                      |
| Numéro d'objet      |  |
| Numero dell'oggetto |  |
| Datum               | 06.10.1995 - 08:00                           |
| Date                |  |
| Data                |  |
| Seite               | 2201-2202                                    |
| Page                |  |
| Pagina              |  |
| Ref. No             | 20 026 187                                   |

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.  
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.  
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.